

Antwort

der Landesregierung

auf die Kleine Anfrage Nr. 300
des Abgeordneten Wilko Möller (AfD-Fraktion)
Drucksache 7/660

Erfolge des Projektes „LIMES“ zur Bekämpfung der russischsprachigen organisierten Kriminalität und internationalen Kfz-Verschlebung

Namens der Landesregierung beantwortet der Minister des Innern und für Kommunales die Kleine Anfrage wie folgt:

Vorbemerkungen des Fragestellers: Vom 1.1.2017 bis zum 30.9.2019 finanzierte die EU durch den ISF-Sicherheitsfond das Projekt „Limes“ zur Bekämpfung der russischsprachigen bzw. eurasischen organisierten Kriminalität und internationalen Kfz-Verschlebung. Neben dem Landeskriminalamt (LKA) Berlin waren auch das LKA Brandenburg, das LKA Sachsen sowie Sachsen-Anhalt sowie Polizeibehörden in Polen, Tschechien, Estland, Lettland, Litauen, Schweden und Europol eingebunden. Das Projekt zielte darauf ab, Polizeibehörden verschiedener Länder zu vernetzen, um der organisierten grenzüberschreitenden Kriminalität mit Tätern aus dem eurasischen Raum wirkungsvoll entgegen zu treten. Dabei wurden nicht nur Erkenntnisse untereinander ausgetauscht und grenzüberschreitende Durchsuchungen bzw. Verhaftungen durchgeführt (Polizeimeldung Berlin vom 18.11.2019, Nr.2746), sondern auch unbürokratisch Dienstreisen oder kompatible Informationstechnik finanziert. Weil eine weitere Förderung durch die EU zeitnah nicht beabsichtigt ist, befürchtete P. L., Leiterin einer Abteilung für Organisierte Kriminalität bei der Berliner Staatsanwaltschaft, dass den Behörden einige wichtige Ermittlungsinstrumente künftig nicht mehr zur Verfügung stünden (Märkische Oderzeitung vom 19.11.2019, „EU-Mittel für Kampf gegen Autodiebe laufen aus“).

Frage 1: Welche Aufgaben übernahm das Landeskriminalamt (LKA) Brandenburg konkret in dem von der EU geförderten Projekt „Limes“?

zu Frage 1: Das LKA Brandenburg beteiligte sich aktiv am Teilprojekt zur Bekämpfung der international organisierten Verschlebung von Kraftfahrzeugen und war dabei gleichberechtigter Partner im Projekt. Das LKA Brandenburg stellte diesbezüglich einen Repräsentanten für den operativen Ausschuss (Entscheidungsgremium im Projekt) und entsendete beispielsweise Ermittler und Auswerter zu operativen Treffen.

Auch richtete das LKA Brandenburg ein dreitägiges Treffen mit Experten der anderen Projektpartner im Deliktsfeld KFZ-Verschlebung aus.

Frage 2: Wie hoch waren die Zuwendungen an die Brandenburgischen Polizeibehörden im Zeitraum 2017 bis 2019 aus dem Projekt „Limes“ des ISF-Sicherheitsfond, und wie wurde das Geld des EU-Fonds konkret in Brandenburg eingesetzt?

Frage 3: Wird nach dem Ende der EU-Förderung dieser Ausfall in den kommenden Jahren kompensiert? Wenn ja, in welchen Haushaltstiteln finden sich die angesetzten Kosten wieder? Wie wird garantiert, dass eine unbürokratische Entnahme für spezielle Projekte, für die nicht ohne weiteres öffentliche Mittel abrufbar sind, möglich ist? Wenn nein, wie hat die Landesregierung vor, derartige Projekte in Zukunft aufrecht zu erhalten?

zu den Fragen 2 und 3: Da die Polizei Brandenburg keine unmittelbaren Zuwendungen aus dem Projekt LIMES erhalten hat, sind für die folgenden Jahre auch keine entsprechenden Kompensationen indiziert.

Frage 4: Gab es vor 2017 ein Vorläuferprojekt dieser Art, und wenn ja, wie hieß das Förderprojekt, welche Laufzeit hatte es und wie wurde es finanziert? Wie hoch waren die Zuwendungen für das Land Brandenburg bzw. die Brandenburgischen Polizeibehörden?

zu Frage 4: Die Polizei Brandenburg hat sich an keinem Vorläuferprojekt dieser Art beteiligt.

Frage 5: Welche konkreten Erfolge konnte das LKA Brandenburg durch das Programm „Limes“ verzeichnen? Bitte nach Delikten, Tatverdächtigen (bitte aufschlüsseln nach Geschlecht, Alter, Staatsangehörigkeit, ggf. Aufenthaltsstatus in Deutschland), eingeleiteten Strafverfahren und Verurteilungen sowie Haftstrafen aufschlüsseln.

zu Frage 5: Übergeordnetes Ziel des Projektes „LIMES“ war die nachhaltige Stärkung der Ermittlungskompetenz und -effektivität bei den Projektteilnehmern, u. a. durch nationale und grenzüberschreitende operative Maßnahmen. Der konkrete Erfolg und Mehrwert des Projekts LIMES liegt in der nachhaltigen Stärkung von Expertennetzwerken durch einen regelmäßig erfolgten Informationsaustausch zwischen den Ermittlerinnen und Ermittlern in internationalen Ermittlungsverfahren, auch zur Identifizierung krimineller Gruppen, Strukturen und daraus resultierend, das mögliche Erkennen neuer Kriminalitätsphänomene. Die strategische und operative Kooperation mit ausländischen Partnern stellt ein Schlüsselement zur nachhaltigen Bekämpfung grenzüberschreitender Kriminalitätsphänomene dar. Durch das Projekt LIMES wurde die Zusammenarbeit im Sinne des nationalen und internationalen Erkenntnisaustausches auf persönlicher Ebene der beteiligten Ermittler effektiv optimiert. Das aufgebaute Netzwerk mit den verschiedenen Behörden der teilnehmenden Länder wird auch zukünftig effektiv genutzt werden und für die Bekämpfung von schweren Straftaten von wesentlicher Bedeutung sein. Die dafür genutzten Ermittlungsinstrumente, insbesondere sogenannte Joint Investigation Teams, werden auch zukünftig - so wie vor dem Projekt LIMES – das erfolgreiche Handeln der Strafverfolgungsbehörden bestimmen. Der Erfolg des Projekts LIMES lässt sich somit nicht in quantitativer Hinsicht an der Zahl der ermittelten Tatverdächtigen und der Anzahl der Straftaten beziffern. Der durch das Projekt LIMES entstandene Erfolg ist die Schaffung, Stärkung und Weiterentwicklung eines dauerhaften, multinationalen Expertennetzwerkes, welches sich regelmäßig über neue Erkenntnisse und Entwicklungen im Bereich der projektbezogenen Kriminalitätsphänomene austauscht, um den internationalen und sich stetig verändernden Gegebenheiten gerecht zu werden um den verschiedenen Erscheinungsformen der international agierenden Kriminalität effektiv zu begegnen.

Frage 6: Wie hoch schätzt die Landesregierung den Schaden, den die organisierte eurasiische Kriminalität in Brandenburg in den Jahren 2017 bis 2019 verursacht hat? In welcher Höhe konnte Diebesgut, Drogen bzw. Gelder der Banden mit Bezug zu Brandenburg im o. g. Zeitraum durch das Programm „Limes“ konfisziert werden?

zu Frage 6: Im Rahmen des Projektes LIMES wurden seitens des LKA Brandenburg keine Ermittlungsverfahren im Bereich der russisch-eurasischen organisierten Kriminalität (REOK) geführt. Der Landesregierung liegen keine Erkenntnisse im Sinne der Anfrage vor.

Frage 7: Gab es Drogenfunde, konnte illegaler Waffenhandel aufgedeckt werden, und wenn ja, welche Funde wurden sichergestellt?

zu Frage 7: In den Ermittlungsverfahren des LKA Brandenburg, welche durch das Projekt LIMES unterstützt wurden, sind derartige Sicherstellungen nicht erfolgt.

Frage 8: Welche Erkenntnisse hat die Landesregierung über die organisierte eurasische bzw. russischsprachige Kriminalität und ihre Verbindung zu salafistischen oder terroristischen Vereinigungen wie z. B. dem Islamischen Staat (IS)? Inwieweit sind in Brandenburg lebende Tschetschenen involviert (bitte mit Aufenthaltsstatus und Dauer des Aufenthalts in Brandenburg angeben)? Wurden Strafverfahren eingeleitet, gibt es bereits Verurteilungen (bitte nach Delikten aufschlüsseln)?

zu Frage 8: Das gewaltaffine islamistische Spektrum in Brandenburg wird im Verbund der Sicherheitsbehörden aufgrund seiner Bedeutung für die Sicherheitslage mit unverändert hoher Priorität betrachtet. Der Landesregierung liegen keine Erkenntnisse zu einer strukturierten Anbindung tschetschenischer Islamisten in Brandenburg zu terroristischen Vereinigungen vor.

Frage 9: Hat die Landesregierung Erkenntnisse darüber, in welchen außereuropäischen Staaten die Banden der russischsprachigen bzw. eurasischen organisierten Kriminalität mit Diebesgut, insbesondere Kfz-Verschlebung, Drogen oder Waffen handelten bzw. handeln? In welche außereuropäischen Staaten bestehen Netzwerke dieser kriminellen Organisationen?

zu Frage 9: Der Landesregierung liegen keine Erkenntnisse im Sinne der Anfrage vor.